

Dorfmoderation in Klein-Winternheim 2022/23 – ein Rückblick

Nach einer gut besuchten und erfolgreichen Auftaktveranstaltung haben wir uns auf die weiteren Schritte gefreut. Wir hatten den Eindruck gewonnen, dass die Moderation und deren Auswertung transparent und effektiv und die Diskussionsergebnisse und Vorschläge der Teilnehmenden der bestimmende Faktor sein würden. Die Hoffnung war, dass sich vieles davon im Dorfentwicklungskonzept, für das Frau Franzen mit verantwortlich ist, widerspiegelt und die Gemeinde viele Ideen und Konzepte übernimmt.

Leider sind wir nun gegen Ende des Verfahrens nicht glücklich mit dessen Durchführung. Man kann sicher unterschiedlicher Meinung zur "hausbackenen" Form und zum Wortlaut der Ansprache der Klein-Winternheimer*innen (Dorfzeitung, Umfrage usw.) sein; allerdings wurden konstruktive Vorschläge von unserer Seite nicht aufgenommen.

Wichtiger sind aber die folgenden Punkte:

1) Wir hätten uns bei den Ausführungen der Dorfmoderatorin eine stärkere Ausrichtung auf die Situation in Klein-Winternheim gewünscht und eine deutlichere Anpassung an die Wünsche und Ideen der Teilnehmenden. Das Vorgehen wirkte auf uns Teilnehmende häufig **standardisiert** und ließ **wenig Raum für Individualität**. Ist hier nicht die Gemeinde gefordert, die solche Dienste in Anspruch nimmt, ihre Erwartungen klar zu formulieren und transparent zu machen? Wenn nur ein „Leuchtturmprojekt“ übrigbleibt (z.B. die Babelbank), werden u.E. nach Steuergelder verbrannt.

2) Die Diskussionstreffen waren geprägt von langen Ausführungen von Frau Franzen und viel zu kurzen Diskussionsmöglichkeiten gegen Ende der Veranstaltung ... als alle müde waren. "Gute Beispiele aus der Praxis" und "rechtliche Hinweise" waren sicher hilfreich, aber diese hätte man effektiver und in kürzerer Zeit übermitteln können. Hätten sich nicht mehrere Gruppen unabhängig von der Dorfmoderation getroffen, wäre deren Verlauf noch frustrierender gewesen. Konkret hätte geholfen:

- Verteilung von Hintergrundinformationen zum Vortrag von Frau Franzen **vor** der Veranstaltung, sodass die Teilnehmenden vorbereitet konkrete Vorschläge hätten machen können.
- Erstellung von Email-Listen (oder Social Media Gruppen) der jeweiligen Arbeitsgruppen durch die Dorfmoderatorin verbunden mit einer aktiven Werbung für Treffen außerhalb des Plenums.
- Eine Möglichkeit aus den Arbeitsgruppen heraus mittels Beamer oder Posterwand konkrete Vorschläge, z.B. als "Impulsvortrag", bildlich dem Plenum vorzustellen.

3) Einige Zusagen wurden - bislang jedenfalls - nicht eingehalten, wie zum Beispiel der mehrfach angesprochene Jugendfragebogen bzw. die aktive Einbeziehung junger Menschen. Ebenfalls unberücksichtigt blieben die Ergebnisse der Dorfmoderation aus dem Jahr 2010, die schon bei der Auftaktveranstaltung eingefordert wurden. Mit dem Hinweis auf kreatives und unvoreingenommenes Arbeiten wurde dort diese Berücksichtigung verschoben. Auch in späteren gemeinsamen Treffen wurde die Ergebnisberücksichtigung von 2010 wiederholt eingefordert. Es ist nicht ersichtlich, ob und wie diese Berücksichtigung stattgefunden hat, außer unbefriedigend in folgendem Punkt: die damaligen Visionen zur Mobilität wurden aufgrund eines Verkehrskonzepts als nicht umsetzbar bezeichnet. Ein solches Verkehrskonzept existiert allerdings nicht, sondern nur ein Verkehrsgutachten, das sich auf einen kleinen Bereich in Klein-Winternheim bezieht (Kreuzung

Pariser Straße, Bahnhofstr. und Hauptstr.). Dieses Dokument wurde fälschlicher-weise als Argument herangezogen, obwohl es aufgrund seiner Zielrichtung überhaupt nicht geeignet gewesen ist.

Auch wurden die Teilnehmenden im Verlauf des gesamten Verfahrens nicht so einbezogen wie angekündigt.

4) Der Fragebogen wurde - mit äußerst kurzer Fristsetzung - von den Teilnehmenden vorbereitet, jedoch deutlich, z.T. auch in der Zielrichtung einiger Fragen, überarbeitet. Eine zugesagte finale Absprache mit den Teilnehmenden der Dorfmoderation vor dem Druck unterblieb, obwohl dafür genügend Zeit vorhanden war. Zwischen Zulieferung und Verteilung lagen mehrere Wochen.

Neben einer Postwurfsendung würde man heutzutage auch einen im Web ausfüllbaren Fragebogen erwarten. Die angebotene ausdrückbare pdf-Datei war jedenfalls nur eine Notlösung.

5) Es ist sehr gut, dass der Fragebogen im Detail ausgewertet wurde; der Fragebogen ist aber nur ein Teil der Dorfmoderation. Die zum Teil schriftlich ausgearbeiteten, sehr präzisen Vorschläge der Arbeitsgruppen wurden bislang nur arg verkürzt zusammengefasst und in ihrer Gewichtung zum Fragebogen nicht in das vorab angekündigte Verhältnis gestellt.

6) Der "Seniorenfragebogen" kam unangekündigt (Warum wird die Seniorengruppe doppelt angesprochen?) und wurde bei den Treffen der Dorfmoderation weder besprochen noch erwähnt. Wir sind uns sicher, dass eine Diskussion den Fragebogen deutlich verbessert oder evtl. sogar überflüssig gemacht hätte. Wie viele der älteren Generation hatten den allgemeinen Fragebogen ausgefüllt, wie viele haben den 2. Bogen beantwortet und wo findet man die Ergebnisse?

7) Die sicher arbeitsreiche Benotung der Außenfassaden zeigt nur, dass Klein-Winternheim eine recht intakte Gemeinde ist. Viel interessanter wäre unserer Meinung nach eine Erfassung der aktuellen Leerstände gewesen. Wenn man eine "Maßvolle Weiterentwicklung" möchte (AZ vom 28.07.2023) und nicht Gefahr laufen will, unnötige Flächenversiegelung zu betreiben, wären Maßnahmen zur Reduktion von Leerständen ein wichtiger und hilfreicher Schritt.

8) Leider sind die Teilnehmenden der Dorfmoderation nicht in die Diskussion des Leitbilds einbezogen worden. Um so mehr wünschen wir uns, dass das Leitbild im Rahmen der Dorfmoderation vorgestellt und abgestimmt wird.

Wir bedanken uns bei den Gemeinderatsmitgliedern, die die Dorfmoderation begleitet haben. Wie wir gehört haben, haben an der Ergebnisvorstellung der Dorfmoderation am 13.9. nur wenige - schon vorher engagierte - Gemeinderatsmitglieder teilgenommen. Das ist schade. Hoffentlich spiegelt dies nicht den Stellenwert und die Akzeptanz der Dorfmoderation im Gemeinderat wider. Es ist uns sehr wichtig, dass das zu erarbeitende Leitbild bei den Gemeindevertreter:innen verankert sein wird und - wie die vielen, in der Dorfmoderation geborenen Ideen - bei zukünftigen Entscheidungen eine Berücksichtigung findet.

Mit freundlichen Grüßen

Lutz Köpke, Willi Raab, Annette Scheele ("Wohnen")

Anette Fleck ("Dorfgemeinschaft und Vereine")

Elvira Seckert, Gisela Hartmann ("Grün im Dorf")

Jürgen Herfort ("Nachhaltiges Dorf")

Olaf Hermans, Carolina Markowitz ("Mobilität")

Trude Bühler, Claudia Resch ("Infrastruktur und Gewerbe/ Versorgung")